

Als Sitten spät zusammenzuckte

Super League: FC Sitten - FC Basel 1:2 (0:1) – Emile Mpenzas Ausgleichstor reichte schliesslich nicht

Der FC Sitten verliert sein Heimspiel gegen den FC Basel. Der Qualitätsunterschied zwischen den beiden Mannschaften war ausschlaggebend.

Samuel Burgener

Manchmal lässt sich Alex Frei zweimal bitten. Aber dreimal – nein, das tut er nur selten. Mit dem Verwerten seiner dritten Torchance liess der Rekordtorschütze der Schweizer Nationalmannschaft in der 90. Minute die Träume des FC Sitten platzen, die nach 30 guten Spielminuten im zweiten Durchgang aufgekommen waren. Die Fans des FC Basel waren nach ihrer 13-stündigen Heimfahrt vom andorranischen La Vella, wo der FC Basel während dieser Woche gegen Santa

Coloma die erste Europa-Hürde überstanden hatte, nicht zu müde, Feuerwerkskörper und Knallpetarden zu zünden in Sitten.

Die Partie im Tourbillon hingegen verlief vorab im ersten Durchgang nicht mit der Intensität, mit der sie die Supporter eingeläutet hatten. Der durchschnittliche Unterhaltungswert war niedrig. Erst nach Mpenzas Einwechslung in der zweiten Halbzeit bekam Sitten Auftrieb. Die Walliser wurden dann forscher und in der Offensive ideenreicher. Es sollte nicht reichen am Schluss.

Auch weil Basel noch immer die potenteste Adresse im Schweizer Fussball ist. Man erhebt auch nach einem Jahr ohne Titelgewinn in jedem Spiel den Anspruch, gewinnen zu müssen. Und Sitten? Da sorgt die oberste und oft einzi-

ge Instanz im Verein für genügend Druck. Die Atmosphäre im Tourbillon war infolgedessen aufgeheizt, was sich spätestens durch den Ellbogen-schlag von Sarni an Frei zeigte dies. Der junge Stocker re-vanchierte sich dafür post-wendend mit einem rüden Foul an Obradovic.

Der FC Basel zeigte in Sitten das Gesicht, welches Ex-Trainer Christian Gross in zehn Jahren mit chirurgischer Sorgfalt geformt hatte: Defensiv solide und zweikampfstark; offensiv mit viel Durchsetzungsvermögen, aber wenig Ästhetik. Der neue Mann an der Seite, der Deutsche Thors-trek Fink, wird noch feilen müssen, wenn er dieses ändern will. Es reichte jedoch, um in Führung zu gehen. Streller lancierte in der 21. Minute Frei, der seine zweite Op-

tion an diesem Nachmittag nicht nutzen konnte und aus kurzer Distanz an Vanins scheiterte. Doch Stocker traf per sattem Nachschuss.

Sitten war während der gesamten Partie nur im Ansatz gefährlich. Exemplarisch dann, wie der flinke Yoda die Basler Hintermannschaft mit Dribblings narrete oder Mitreski einen Distanzschuss wagte (61.). Zählbares resultierte aus diesen Versuchen allerdings nicht.

Es brauchte mehr, um der gefestigten Basler Equipe Paroli zu bieten. Sitten jedoch blieb über lange Zeit inaktiv. Spielmacher Obradovic, bereits am Mittwoch gegen Luzern zurückhaltend, trat kaum in Erscheinung und wurde vom Basler Huggel praktisch abgemeldet. Nach der Pause betrat der Serbe das Spielfeld aufgrund einer Verletzung nicht mehr.

Für ihn kam überraschenderweise Afonso in die Partie, der auch an diesem Sonntag gleichermaßen bemüht wie limitiert war. Ein Ruck durch die Sittener Mannschaft ging erst, als Mpenza und der eigentliche Obradovic-Ersatz Dominguez auf dem Feld standen.

Dann kam die Situation, die dem FC Basel das Genick zu brechen drohte. Serey Die wagte in der 78. Minute einen seiner seltenen Wege auf den Flügel, düpierte Rechtsverteidiger Sahin und spielte den Ball flach in die Mitte, wo Mpenza stand und zum Ausgleich traf. Der Belgier, noch immer mit sehr viel Antizipationsvermögen ausgestattet, erzielte auch in seinem zweiten Spiel für den FC Sitten ein Tor. Es war der Moment, als das Tourbillon wieder zu singen begann. Doch Alex Frei, beim FC Basel

vor Jahren als zu wenig durchschlagskräftig bezeichnet, hatte eine Antwort parat auf den Treffer von Mpenza und sorgte in der 90. Minute für die Entscheidung. Für die eigentliche Pace war aber Marco Streller verantwortlich. Der Stürmer wurde auf seinem Sololauf über 35 Meter nicht angegriffen und lancierte Frei exakt. Das Tourbillon zuckte in diesem Moment zusammen. Schliesslich siegte der FC Basel, weil er über mehr Qualität verfügt als Sitten. Den Unterschied der beiden Teams versinnbildlichten die Namen der beiden Sturmstärken: Sittens Dabo sass in der letzten Saison beim Challenge-Ligist St. Gallen meist auf der Ersatzbank; Basels Alex Frei traf in der vergangenen Bundesliga-Saison für Borussia Dortmund insgesamt zwölf Mal.

Super League

Sitten - Basel 1:2 (0:1)
Tourbillon. – 15000 Zuschauer. – Sr. Kever. – Tore: 21. Stocker 0:1. 78. Mpenza 1:1. 90. Frei 1:2.

Sitten: Vanins; Vanczak, Sarni, Mitreski, Paito; Serey Die, Chihab; Crettenand, Obradovic (46. Afonso), Yoda (56. Mpenza); Dabo (70. Dominguez).

Basel: Costanzo; Sahin, Cabral, Cagdas, Safari; Huggel; Gelabert, Da Silva (70. Carlitos), Stocker (84. Shaqiri); Frei (93. Alm, Streller).

Bemerkungen: Alioui (verletzt), Basel ohne Abraham, Chipperfield, Ferrati, Inkoomb, Marque, Schürpf, Zanni (alle verletzt), Perovic (nicht im Aufgebot), Klaus, Mustafi und Unal (alle U19-EM). – **Verwarnungen:** 27. Sahin (Unsportlichkeit). 32. Sarni 36. Chihab. 37. Crettenand. 61. Stocker (alle Foul). 68. Costanzo (Spielverletzung). 72. Streller (Reklamieren). 84. Frei (Handspiel). 86. Gelabert (Unsportlichkeit).

Aarau - Young Boys 0:3 (0:2)
Brügglifeld. – 6700 Zuschauer. – Sr. Laperrière. – Tore: 16. Doumbia 0:1. 43. Doumbia 0:2. 61. Degen 0:3.

Bemerkungen: 13. Pfofenschuss Degen. Aarau ohne Polverino (krank), YB ohne Coly, Doubaï, Raimondi (alle verletzt), Affolter und Pasche (U19-EM). – **Verwarnungen:** 31. Sinanovic. 80. Ionita. 83. Bastida (alle Foul).

Luzern - Grasshoppers 2:1 (0:0)
Gersag, Emmenbrücke. – 7145 Zuschauer. – Sr. Bertolini. – Tore: 50. Yakin 1:0. 81. Vallori 1:1. 93. Renggli (Foulpenalty) 2:1

Bemerkungen: Luzern ohne Chiumento, Sorgic, Tchouga (alle verletzt) und Wiss (U19-EM). GC ohne Bundebele, Smiljanic (beide verletzt), Menezes (rekonvaleszent), Feltcher (U19-EM). 25. Vallori klärt auf der Torlinie nach Paiva-Schuss. 41. Paiva-Schuss an den Innenpfosten. **Platzverweis:** 92. Voser (Notbremse). – **Verwarnungen:** 38. Lulic (Unsportlichkeit), 49. Colina (Foul).

Zürich - Bellinzona 4:1 (1:0)
Letzigrund. – 7800 Zuschauer. – Sr. Graf. – Tore: 9. Djuric 1:0. 68. Rochat 2:0. 75. Margairaz (Foulpenalty) 3:0. 78. Lustrinelli 3:1. 92. Vasquez 4:1.

Bemerkungen: Zürich ohne Abdi, Barmetter, Chikhaoui, Leoni, Stucki (alle verletzt), Stahel (rekonvaleszent), Philippe Koch, Mehmedi und Schönbächler (alle U19-EM). Bellinzona ohne La Rocca, Rivera (beide verletzt) und Lima Sola (nicht spielberechtigt). 73. Kopfballer von Gaspar aberkannt (Offside). 90. Kopfball von Nikci an den Pfosten. – **Verwarnungen:** 43. Ciarrocchi (Reklamieren). 50. Tihinen (Foul). 75. Carbone (Foul). 75. Zotti (Unsportlichkeit). 93. Conti (Foul).

St. Gallen - Neuchâtel Xamax 1:1 (0:1)
AFG-Arena. – 13310 Zuschauer. – Sr. Busacca. – Tore: 14. Gavranovic 0:1. 67. Pa Modou 1:1.

Bemerkungen: St. Gallen ohne Haas, Knöpfel, Kollar und Winter (alle verletzt) sowie Lang (U19-EM). Xamax ohne Geiger, Rossi (beide verletzt) und Wüthrich (U19-EM). – **Verwarnungen:** 13. Gavranovic (Unsportlichkeit). 28. Costanzo (Foul). 30. Muntwiler (Foul). 34. Bah (Foul). 50. Nushi (Foul). 55. Frick (Foul). 63. Koubisky (Foul). 91. Besle (Foul).

1. Young Boys	3 2 1 0 7:3 7
2. Luzern	3 2 0 1 5:5 6
3. Basel	3 2 0 1 4:4 6
4. Zürich	4 2 0 2 7:7 6
5. Neuchâtel Xamax	3 1 2 0 5:2 5
6. St. Gallen	4 1 2 1 4:3 5
7. Grasshoppers	3 1 0 2 4:3 3
8. Sitten	3 1 0 2 5:6 3
9. Aarau	3 1 0 2 2:5 3
10. Bellinzona	3 0 1 2 3:7 1



Die Entscheidung im Tourbillon: Frei rutscht in den Ball und trifft, Paito kommt zu spät und dem Sittener Fan steht der Schreck ins Gesicht geschrieben.

Foto Keystone

Wenig Neues im Tourbillon

Emile Mpenza im Duell mit Alex Frei. Beide waren erfolgreich, nur einer siegreich

sbr) Viele Augen waren in Sitten auf Alex Frei und Emile Mpenza gerichtet; am Schluss nur noch auf FC-Basel-Torschütze Frei.

Alex Frei hat in Deutschland gelernt, wie man mit der Presse umgeht. Eloquent und bedacht antwortete er nach dem Spiel in Sitten den Medienleuten. Er sagte das, was man sagt, wenn man im ersten Spiel für seinen neuen Verein trifft. Glücklicherweise sei er über den Sieg, dieser zähle mehr als sein Tor. Mit etwas Schalk sagte er später auch noch, sein Tor sei zwar kein besonders schönes gewesen, aber dafür ein wichtiges.

Der Rekordtorschütze der Schweizer Nationalmannschaft wurde in Sitten überwiegend herzlich empfangen, als er zwei Stunden vor Spielbeginn aus

dem Basler Teambus stieg. Viele Zuschauer applaudierten, nur wenige Buhrufe waren zu hören. Frei winkte den Zuschauern zu, lächelte nicht und verschwand in die Katakomben des Tourbillon.

Alex Freis erste Berührung mit dem neuen Schweizer Fussball war keine angenehme. Sitten Puncher Serey Die hatte ihn von hinten gefoult. Doch über solchen Provokationen steht Frei nach erfolgreichen Jahren in Frankreich und Deutschland. Dann war er am Führungstreffen von Stocker beteiligt, und am Schluss traf er zum Sieg. Frei sagte, für die Vereinsverantwortlichen seien solche Dinge von Bedeutung. Diese sollen wissen, dass er kein Fremdkörper sei in der Basler Mannschaft. Der Run auf die FCB-Trikots

mit Freis Nummer 13 ist in Basel enorm. Valentin Stocker, dessen Leibchen bis dato am meisten Umsatz generierte, wurde innert drei Tagen von Frei überholt.

Eine Tatsache, welche die Diskrepanz zwischen den Vereinen Basel und Sitten in aller Deutlichkeit aufzeigt, ist folgende: In Sitten ist das Maillot von Emile Mpenza noch gar nicht erhältlich. In «ein paar Wochen» will der FC Sitten sein neues Outfit im Retro-Look präsentieren. Spätestens dann ist auch Mpenzas Shirt erhältlich. Wie viele Male dasjenige von Frei bis dann verkauft worden ist, kann nur vermutet werden.

Freis Antipode auf Sittener Seite, der Belgier Emile Mpenza, fiel aus dem Fokus, in dem er seit seinem Tor im Luzern-

Spiel vom Mittwoch stand. Obgleich Mpenza in der Manier eines Klassestürmers im Spiel gegen den FC Basel der Ausgleich gelang, war Alex Frei das grosse Thema in Sitten.

Mpenzas Worte nach dem Spiel ähnelten denjenigen Didier Tholots, dem Trainer des FC Sitten. Dieser sagte, seine Mannschaft hätte es nicht verdient gehabt, dieses Spiel so kurz vor Schluss zu verlieren. «Wir haben in der zweiten Halbzeit eine ansprechende Leistung gezeigt. Aber dass Streller auf 35 Metern nicht angegriffen wird, das sind Details, die den Unterschied zu Basel ausmachen.»

Dass der qualitative Unterschied zum FC Basel nicht nur in Details kenntlich wurde, wusste Tholot, sagen wollte er es aber nicht.

Basel und Frei, das ist eine andere Welt als Sitten und Mpenza. Auch wenn der Belgier wiederum sehr gute Aktionen hatte. Auch ein Torjäger mit einem Hauch von Weltklasse braucht Sturmpartner, die zu Exploits fähig sind. Wie dies für Basel im Tourbillon Streller vormachte. Neben Mpenza stürmte zu diesem Zeitpunkt Afonso. Das sagt vieles.

Doch auch der FC Basel überzeugete nicht restlos. Frei wusste darauf eine gute Antwort: «Eine Spitzenmannschaft, oder zumindest eine Mannschaft, die den Anspruch hegt, eine solche zu sein, gewinnt genau solche Spiele.» Der FC Basel nimmt Fahrt auf; Sitten hingegen krebst zurück. Es sind bekannte Bilder, die im Sittener Tourbillon zu sehen waren.